

Zur Kirchengeschichte Schleswig-Holsteins, besonders zur Geschichte des Bistums Schleswig.

Von Professor Dr. Reimer Hansen in Bad Oldesloe.

(Schluß.)

I g e h o e (die Kirche einmal S. Michaelis statt Laurentii genannt!): Die Königinwitwe Dorothea klagt dem Papst, daß der Pastor der Laurentius-Kirche nur 3 Mark Silber an Einkünften habe, so daß er sich ab illicitis nicht enthalten zu haben scheine; auf ihre Bitte wird ein ewiges beneficium ad altare S. Crucis damit vereinigt (3 Mark), und das Kloster, dem das Patronat zusteht, darf den Pastor absetzen und einen virtuosum et honestum berufen, 22. Juni 1485. — Vikarie S. Crucis: Michael Rubis (Wubis?); nach seinem Tode Rotger Huesß von Bremen, 31. Oktober und wieder 14. November 1511. —

Vicarie sine cura am Altar trium regum (4 Mark): Johannes Kale; Nachfolger ist Johannes Meynardi vom Stift Schleswig, 9. August 1467. Er hat nachher Prozesse mit zwei Brüdern Bundigis und ihrer Mutter Poppe, die ihm seine bona mobilia nicht herausgeben wollen, 29. März 1469. — Eine vicaria perpetua hat Henricus de Odingen; Nachfolger Gottschalk Rixtorp, bestätigt am 29. Oktober 1434, obwohl er die Stelle durch Simonie bekommen hat. — Eine andere vicaria perp. hat Otto Ratlow, er verzichtet, Anwärter Zutpheldus Wardenberg vom Stift Schwerin, 13. November 1507, nach ihm Tymmo de Losten (richtig: Losten) von Bremen 4. Mai 1508.¹⁾ Als Ursache der Vakanz wird auch der Tod Otto Vermars und Detlefs von Bogwisch (des Bischofs von

¹⁾ Später subsenior des Lübecker Domkapitels; er besaß die Vikarie des Heil. Magnus und die der Heil. Maria Magdalena, vergl. meine Geschichte der Stadt Ighehoe, S. 45.

Schleswig) angegeben. — Eine Commende hat Nicolaus Blanschals, Nachfolger Hermann van der Hogen von Lübeck, 11. Oktober 1505. — Anwartschaft auf ein beneficium, das die Äbtissin verleiht, erhält am 17. November 1481 Jacobus Germelbecker (lies: Gemelbecker) von Schleswig, damit er sein Studium des kanonischen Rechts fortsetze.

Das Cisterzienser Kloster (einmal Benediktiner genannt!) erhält am 26. Juni 1432 einen Ablass bewilligt auf 5 Jahre und fünfmal 40 Tage: cum monasterium, in quo quam plures moniales degere solent, sit quam plurimum notabile et insigne eiusque ecclesia et claustrum amplis et spatiosis et sumptuosis edificiis, que magna reparatione et pro conservatione eorum multis expensis indigent, constructa existant, ac etiam ipsa ecclesia speciali Christi fidelium devotione frequentetur, ex qua (lies: quo) comites Holtzatie et duces Slesvicenses eorum apud dictam ecclesiam habent et eligunt sepulturam, sintque dicti monasterii facultates per inundationem aquarum et quarundam ipsius monasterii villarum ac aliarum eius possessionum exustionem et desertionem ac desolationem necnon disturbia guerrarum et alios modernorum temporum sinistros eventus ad tantam exilitatem reducte, quod nedum ad hujusmodi edificia reformanda et conservanda, verum etiam nec ad dictarum monialium et personarum ipsius monasterii sustentationem sufficiant, ne igitur edificia hujusmodi ruine committantur, et fidelium ipsorum in dicta ecclesia lentescat devotio, supplicant Adolphus et Gerardus duces Slesvicenses et comites Holtzatie etc., abbatissa, priorissa et conventus dicti monasterii etc. . . . um Gewährung des Ablasses. Concessum in praesentia pape.

Katharinenherd (Kochering Havel!): Kirchherr Theodoricus Brus verzichtet, Anwärter Paul Synseman von Bremen, 14. April 1516. (Eink. 3 Mark.)

Ketting (auf Alsen): Magnus Krafftze, 20. April 1455. Später Bischof in Odense.

Kiel, Nikolaikirche: Vicarie sine cura hat Hermann Desmendes, nach seinem Tod Johannes Heverbrich (= Hertebreker) 6. April 1496. — Vikarie sine cura ad altare 10 000 militum in der Marienkapelle: Johannes Donen †, Johannes Hestmann hat sie

indebite besetzt, Johannes Hertenbreker erhält Anwartschaft, 6. April 1496. — Die Capelle S. Marie virginis et S. Crucis sub turri ecclesie parochialis, gegründet von den Vorfahren Enwald Sövenbroders, erhält Ablass an bestimmten Tagen, 8. Juni 1485. Die Vicaria perpetua und die Commende hat Jacobus Embecke, nach seinem Tode Enwald Sövenbroder, 23. Juni 1485 (6 Mark). Nach dessen Verzicht folgt am 15. April 1490 Wynricus Menkel von Schleswig. — Eine vicaria perpetua, Patrone die Landesherren, hat Johannes Gestede, nach seinem Verzicht Detlef von Bockwolde, 17. März 1491. — Ein beneficium hat Albert von Krummendiek, Bischof von Lübeck, und darf es behalten, 6. Mai 1479. — Vic. perp. Petri et Pauli: Wolfgang Gacerffen verzichtet, Christians II. Sekretär Henricus Conradi, vom König präsentiert, bestätigt 18. März 1516.

Capella S. Gertrudis extra muros: Cunradus Cunradi, 22. September 1434. (Vgl. S. 325.)

R i g b ü II: Vic. perp. am Altar S. Antonii ist Arnold Johannis, 12. Juni 1507. — (Clixbum): capellanus ad altare S. Laurentii Johannes Simonis, 18. Juni 1514.

R ö n i g s b ü II auf Nordstrand (Romgelheil): Pastor Boetius Johannis Dumerid, gebannt vom Bischof Detlef Pogwisch 1507, f. S. 320. — Sein Nachfolger wird am 18. Dezember 1519 Laurentius Johannes, obwohl erst 20 Jahre alt.

R o s e I: Der Pastor wird zum Totschläger, nachher von Benedictus Pogwisch erstochen (Urk. vom 21. April 1461). Vgl. Rock, Volks- und Landeskunde der Landschaft Schwanen, S. 94.

1. R e m p e (Crempis, Rarempe im Stift Bremen): Vicarius perp. Albert Krummendiek, 20. März 1449. — Kirche: um sie prozessiert derselbe, 14. September 1454, er heißt Inhaber 23. Oktober 1455; nach seiner Beförderung zum Bischof von Lübeck bittet König Christian I. den Papst, die Kirche dem Propst Dietrich Calve von Lübeck zu verleihen, 8. April 1466. — Beneficium perpetuum. Bischof Wilhelm Westphal von Lübeck, nach dessen Tod Zutpheid Wardenberg von Schwerin, archivii curie scriptor, 4. März 1512.

2. R e m p e oppidum im Stift Lübeck, d. i. Nienkrempe, N e u s t a d t: eine Vikarie hat Enwald Sövenbroder, er verzichtet, Nachfolger ist Wynricus Monkel (oder Menkel) 15. April 1490. [Windbaek irrtümlich: Krempe in der Marsch]. Vgl. Neustadt.

Krogssriis = Clues. Papst Eugen befiehlt dem Bischof zu Viborg, dem Franziskanerkloster zu Glensburg den Besitz der Kapelle zu Krogssriis zu sichern, die König Erich ihm geschenkt hat, 11. März 1431.

Ladelund, Kirche S. Petri (sonst nicht bekannt): Ericus Jacobi, vic. perp. b. Marie 29. Juni 1515.

Landkirchen (Lantekerken, Lontkeyken, Lamkecken): Petrus Wittorp hat jemand tödtlich verwundet, ist deswegen abzusetzen. (Es liegt hier jedenfalls eine falsche Angabe des Bewerbers vor; Wittorp war Geistlicher in Burg, vgl. S. 341.) Anwärter Franciscus Granbecke von Lübeck, erst 24 Jahre alt, 2. November 1483. Einkünfte 8 Mark. — Marquardus Reije, vic. perp. sine cura, †, Nachfolger Marquardus Grottekop, 18. November 1496 (Eink. 2 Mark). Vgl. Eutin. — Vic. perp. sine cura S. Catharine: Johannes Wolder vom Stift Lübeck, 18. September 1497. — Capella b. Marie vulgariter Tarlemepenkenen in terra Imbrie (tor Landkerken?) ist wohl eine Kapelle in Landkirchen mit einem Marienbilde: Bernard Devevo †, Nachf. Hermann van der Hoven von Lübeck, 11. Oktober 1505. (Vgl. Jzehoe.)

Langenhorn (Lengorin): Johannes Wulf seit 1496 (Urk. vom 22. März 1497). Vgl. Halk, Kapstedt.

Lebrade, eccl. S. Dionysii: Cunradus Cunradi (vgl. Kiel), 11. März 1438.

Lügumkloster: Abt Johannes Broder †, präsentiert vom Kapitel des Klosters Johannes Clare, bestätigt 10. Mai 1496. (Eink. 8 Mark.)

Luen = Loit? Vic. perp. S. Anne: Petrus Wendt von Cammin 19. März 1521.

Lunden: Die Kirche wird auf Wunsch Christians I. dem durch Ueberschwemmungen, Unfruchtbarkeit des Landes und Prozeßkosten verarmten Hamburger Domkapitel zugewiesen (6 Mark), 14. Januar 1477. — Vic. perp.: Nicolaus de Buchen von Bremen, 9. April 1439 (4 Mark).

Lysabbel (Lusappel) auf Alsen: Otto Nicolai 9. Mai 1475 (4 Mark).

St. Margareten (Elversstete = Eredesflet): Patron der Kirche König und Herzog abwechselnd; Pastor Franz Dymian, Domherr in Lübeck 14. Dezember 1528.

Medelby, eccl. S. Matthaei: Michael Johannis hat vom Propst Sövenbroder, von verschiedenen Domherren und Laien zu leiden, da ihm Einkünfte entzogen werden; es werden auf seine Beschwerde Richter zur Prüfung der Sache eingesetzt, 27. April 1487.

Mildstedt, S. Lamberti: Schriver, Tetens, Runzen, Benzen siehe bei Husum. — Simplex beneficium S. Erasmi: Martinus Petri †, Paulus Hinfeman 14. Januar 1516 Anwärter und wieder nach dem Verzicht des Domherrn Johannes Tetorii (= Tetens) 3. Dezember 1517. — Ein ewiges Vikariat hat nach dem Tode des Henricus Grim 10 bis 12 Jahr Thomas Sunt absque titulo canonico indebite gehabt (3 Mark), Petrus Thome erhält es 24. Mai 1492. Wegen der Abwesenheit des Bischofs darf er sich in Rom prüfen und weihen lassen, 3. Juni 1492.

Mölln (Rouen!), St. Nicolai: Vic. perp. sine cura, Theodericus Tetens †, Anwärter Johannes Barper von Lübeck, 25. Dezember 1505.

Mohrkirchen (Morker), Antoniterkloster: Praeceptor Paul Winther hat (9. Juni 1473) Streit mit den Dominikanern in Roskilde und Veile und den Franziskanern in Roskilde und Rolding über porci, animalia, redditus. — Präceptor im Januar 1508 ist Jordanus Cluver (mindestens seit 1506, vgl. Ruß im Staatsbürgerl. Magazin Bd. 9, S. 445).

Morsum auf Nordstrand (nicht auf Sylt, wie Lindbaek annimmt), S. Laurentii: Die Kirche war destructa et desolata, von Laurentius Leve neu gebaut; am 28. Juni 1475 Ablass auf 3 Jahre und 3 quadragenas für alle, die hilfreich gewesen sind und die Kirche am Tage S. Laurentii und der Einweihung besuchen. Vgl. Jensen, Statistik, S. 647.

Neuenkirchen in Dithmarschen (Nigenkerken): Hermann Phibern † in Rom; Lambertus Hoeken (Semken) indebite occupavit; am 5. Oktober 1456 erhält Anwartschaft Borghardus Izhude vom Stift Lübeck, obwohl er schon Propst in Wardejsßel ist (Eink. 4 Mark). Izhude † vor dem 17. Oktober 1458. — Am 23 Februar 1461 ist Johannes Steen subdiaconus und rector, am 9. März 1479 Johannes Mathei (Brun) vom Stift Odense; ihm werden die Annaten, 8 Dukaten Gold, erlassen.

Neustadt (Nienstab, Nigenstadt, Menstand!, auch Kremepe,

f. dies; einmal, 1460, irrtümlich Stift Schleswig): Johannes de Meveld von Lübeck, auch vic. perp. in Plön und in Fehmarn, 9. Oktober 1460. — Bartold Menster, ihm streitig gemacht von Johannes Schuldborp, jenem aufs neue zugewiesen, 5. Mai 1510. (Eink 6 Mark). — Eine Vikarie sine cura hat Johannes Sestede, nach seinem Verzicht Detlef von Bokwolddt, 17. März 1491; eine andere läßt Mynricus Monkel sich zusichern am 15. April 1490 nach dem Verzicht Sövenbroders (vgl. 2. Krempe), Patrone sind beidemal die Landesfürsten.

Rübe l (Rybul), welches Kirchdorf, unsicher, vielleicht das im Sundewitt, da die Kirche ecclesia heißt: vicarius perpetuus ad altare b. Marie Bernardus Jacobi 16. Dezember 1500.

R u s t r u p f. Gramm.

Öddis (Odes, Odyffe, Br!): Taps, Bonsild und Öddis erhält Rudolf Verecker zugleich mit dem Rantorat in Hadersleben, 6. Oktober 1474. — Am 19. März 1478 bekommt Escher Johannis von Schleswig die Kapellen Öddis und Taps, auf welche Mathias Swartzmar verzichtet hat; nach Escher Johannis' Tod: Johannes Theoderici, 9. November 1499. Vgl. Taps.

Ösbj (Ösbii, Osby), Marienkirche: Nicolaus Ösbii (Rosbii?) †, Nachfolger Nicolaus Martini vom Stift Schleswig, 2. September 1493. — Nicolaus Johannis, nach seinem Tode Petrus Joseph von Roskilde, 2. März 1498. — Patronat: Rantor und Kapitel von Hadersleben.

O l d e n b u r g : Eine premissaria in der Kirche hat Cunradus Cunradi (f. S. 325) 22. September 1434; er ist perp. vic. sine cura 11. März 1438. — Albert Krummendieck, Bischof zu Lübeck, darf ein beneficium behalten, 6. Mai 1479 (24 Gulden Gold); er bekommt Erlaubnis, die Kirche, so lange er lebt, unter seinem Patronat zu haben, 6. Mai 1482. — Pfarrer ist am 14. August 1475 Volrat Stock, Registr. Christians I. (ed. Sille), S. 352. — Am 6. Dezember 1490 erhält Franciscus Grambeck von Lübeck Anwartschaft auf die Pfarre.

O l d e s l o e (Odoslo, Odeslo) perp. vic. sine cura in eccl. parochiali (4 Mark): Johannes Stenveld, wird am 18. Mai 1436 Pastor in Garding. S. S. 345.

P e l l m o r m (Pilleworme, Pilchworme): Eduardus, rector der Kirche, 25. Oktober 1431. Er ist vor 26 Jahren bei der Tötung

eines Laien beteiligt gewesen: seine famula hatte ein Laie an sich genommen, sie war von den Freunden Eduards befreit worden; der Vater der famula kommt herbei und amicis minus caute opponens per quendam ex eis protinus fuit interfectus. Seitdem hat Eduard amitiert; als älterer Mann kommt er mit Gewissensbissen nach Rom, erbittet mit Rücksicht auf seine Gemeinde Absolution, wenn er schuldig sei, und erhält sie. — Am 29. November 1506 ist Laurentius Hoppner rector ecclesie.

Petersdorf: Calixtus III. gibt am 29. April 1458 Ablass auf 5 Jahre und 5 quadragenae für die, welche die Kirche besuchten: provincia Ymbrie quondam per Ericum regem penitus devastata ac omnibus clenodiis ecclesiasticis spoliata, plures ad ecclesias pro emunitate ecclesiastica consequenda confugientes exinde violenter ejecti ejusdem regis imperio inhumaniter interempti, eorum corpora inhumata ac dispersa. Der Brief ist 22 Jahre gültig. — Pastor Wolmarus Wolmers, von Adolf VIII. ernannt, 5. April 1451. — Nicolaus Holtzen, vor dem 22. Juni 1480 gestorben.

Plön: Vicaria perpetua: Johannes von Alefeld, 9. Oktober 1460 (vgl. Neustadt). — Vic. perp. ad altare S. Hulpatici, in capella S. Iodoci extra muros opidi Plone: Detlevus Ranzow † vor dem 22. Juni 1468; Henricus Oherwen vom Stift Speier erhält Provision, und gegen ihn prozeßiert Johannes Embeke von Lübeck, der von dem Patron Christian I. ernannt ist. Antonius de Grassis, auditor palatii apostolici, hatte diffinitivam sententiam gegen Embeke für Oherwen gegeben, aber iniquam; auf die Appellation an die Kurie entscheidet der Bischof Johannes von Calahorra, daß Embeke die Vikarie erhalte, wenn keiner jus habeat; vom Papst bestätigt 2. Juni 1470. — Die capella S. Ulperici ist dann vakant, Bischof Albert Krummendiek von Lübeck hat sie im Besitz und darf sie behalten, 6. Mai 1479. — Vicaria in capella castri: Otto Hestenberg; Nachfolger: Johannes Sander von Mainz, 30. Januar 1499; Patron der Herzog von Holstein (Eink. 2 Mark).

Kapstedt (auch Kapserdel) rector eccl. Nicolaus, 18. November 1495 (vgl. Flensburg). — Johannes Wulf 15. Juli 1506.

Kaßeburg, Vic. perp. sine cura: Theodericus Stovemann †, Anwärter Caspar Custodis, 8. September 1493. — Sicher dieselbe vic.: Theodericus Sconemann †; Anwärter Nicolaus Wegener und Nicolaus Francke von Havelberg; letzterer erhält Provision 6. Juli

1494, da Wegener verzichtet. — Dekan: Joachim Nijeman und Zutheld Wardenberg in Streit, dieser verzichtet gegen eine Pension 21. Dezember 1513. — Domherren: Albert Make, nach ihm Streit zwischen Wardenberg und Balthasar Schmydt, jener verzichtet 3. Juni 1514, gegen eine Pension, bekommt die Stelle aber am 3. Oktober 1525 wieder, da die Pension mehrmals nicht bezahlt ist. — Reynold Horner (Korner?) †, nach ihm Johannes Wolff, er verzichtet gegen eine Pension zu Gunsten des Ratzeburger Domherrn Johannes Michaelis, 31. Oktober 1516.

Reinbek: Der Papst befiehlt am 5. Juni 1496 den Äbten von St. Michaelis und St. Godehardi in Hildesheim, das Kloster zu reformieren; Äbtissin Anna Ratlow.

Reinfeld (Reynvelde, Reimervelde): Durch schlechte Wirtschaft und Streitigkeiten der Mönche ist das Kloster verwahrlost, von Adeligen und Laien bedrängt und in seinen Einkünften (200 Goldgulden) geschädigt; der Abt ist senio confectus et viribus corporis destitutus. Das Kloster wird daher unter die mensa episcopalis Albrechts von Krummendieck in Lübeck gestellt, damit er die Einigkeit wieder herstelle und prolapsa reformaret, 26. Juni 1479. — Am 3. Oktober 1480 wird nach dem Verzicht des Bischofs (vgl. Register Christians II. ed. Hille, S. 99) auf den Antrag des Abts Johannes diese Anordnung widerrufen. — Alexander VI. bestätigt am 2. Dezember 1495, daß das Kloster nicht jemand als Kommende zugewiesen, sondern der Abt kanonisch gewählt werde; es habe durch die Bewirtung der Landesfürsten und anderer weltlichen Großen viel zu leiden gehabt.

Rendsburg: Georgius Schutte vom Stift Naumburg, verzichtet; von der Königin Dorothea wird präsentiert Martinus Snyd vom Stift Bremen und am 7. Mai 1474 bestätigt; er gibt Schutte eine Pension von 20 Markpfennig lübsch = 2 Mark Silber; die Einkünfte auf 6 Mark, am 23. Juni auf 8 Mark angegeben. — Vicaria S. Catharine: Cunradus Cunradi 22. September 1434, noch am 2. März 1438. Detlev von Pogwisch, verzichtet; der Patron Benedikt Pogwisch ernimmt Helmolb Hilmerdingh und der Papst gibt ihm Provision 10. Mai 1500; trotzdem neue Provision für den Mainzer Kleriker Biso Ußler 27. August 1502. (Eink. 4 Mark.) — Kapelle S. Marie: Bartold de Durre oder Daume von

Halberstadt, 15. April 1467. — Vic. b. Marie sine cura: Symon Krißzen †, Nachfolger Nicolaus Soest von Schleswig (Eink. 4 Mark), 18. März 1506; er stirbt in Rom; Nachfolger, nachdem Johannes Trossardi von Sitten verzichtet hat, der familiaris des Papstes Detlev Langenbeke von Bremen, 17. Dezember 1507; ihm folgt Johannes Herbordi von Magdeburg und nach dessen Verzicht Henricus Honnell von Hildesheim, 24. Januar 1512. — Beneficium in capella b. Marie: Zutpheld verzichtet gegen eine Pension zu Gunsten des Schleswiger Domherrn Johannes Schuldorp 21. Dezember 1513.

Ries (Ryeffe): Johannes Nicolai †, Nachfolger Sylvester Haist von Lübeck, 2. Oktober 1491. (Johannes auch in Quellens. Bd. 6, S. 212, 213.)

Roager (Rodaggher), Kirche S. Pauli (bisher nicht bekannt): Petrus Rome †, Nachfolger Mathias de Hove, 8. Dezember 1517. (4 Mark.)

Rorbek auf Nordstrand (Ronberch), Ursulakirche, Vic. perp. sine cura S. Crucis (4 Mark): Nicolaus Husen in Rom †. Nachfolger Sebastian Bender von Straßburg, commensalis des Papstes, 24. Januar 1509.

Sarau (Zaraun): vic. perp. Detlevus Sestede, tauscht mit dem Propst Henricus Bokholt in Eutin, 9. November 1506.

Satrup im Sundewitt (Satterap), landesherrliches Patronat: verzichtet hat Mathias Dorhenge, Anwärter Jacobus Smidt von Schleswig, 4. April 1524.

Schleswig, Domkirche: Vikarie S. Anne, Laien- oder Klerikerpatronat, Johannes Santelmann, 10. Februar 1512. (4 Mark.) — Vikarie S. Bartholomei et S. Pauli: Gerardus Santbek †, Nachfolger Johannes Petri de Hoftrup 16. Juli 1484; langer Prozeß mit Remarus Borßlet (Borfflet), jenem übertragen 23. Juni 1485 (2 Mark). Hoftrups Nachfolger war wohl Johannes Heynsian (= Heitmann); nach dessen Tode Hermann Wesselingh von Paderborn (4 Mark) 29. Mai 1497, noch 20. Mai 1513; er verzichtet vor dem 11. Januar 1516. — Vikarie Bartholomei (= der vorigen?): Conradus Wulff 18. Juli 1516, noch 22. Februar 1521. — Vic. ad altare N. (wahrscheinlich Bartholomei et Pauli): Giso Uszler †, neue Anwartschaft Johannes Schuldorp

11. Januar 1516. — Capellania perp. S. Catharine: Nicolaus Rosbii¹⁾ †, Nachfolger Hemming Wedekink, 25. April 1497; Patron das Kapitel (3 Mark). — Vikarie sine cura der 10 000 Ritter: Johannes succentor †, Nachfolger Johannes Petri von Föhr 23. März 1500; er † im Mai 1515; Anwärter: Detlev Kordes von Bremen 30. September 1515, Johannes Wulff 8. November 1515, Timmo Lofte vom Stift Bremen (Bikar in Jkehoe) 7. November 1516. Avo (Ove) Sunnesen hat sich eingedrängt, Lofte prozessiert mit ihm 15. April 1518 und verzichtet gegen eine Pension von 4 Rheinischen Goldgulden 12. April 1521. Sunnesen verzichtet, Nachfolger: Franz Pamerenink vom Stift Schleswig 30. Mai 1526. — Vic. perpetua sine cura S. Jacobi: Johannes Menkel †, Nachfolger Johannes Siberii von Schleswig, 6. April 1465. Am 12. Januar 1502 hat Johannes Synich von Hildesheim Anwartschaft, am 13. Januar 1510 Henricus Honnell von Hildesheim. Laienpatronat, 4 Mark. — Vic. perp. sine cura S. Jacobi (vielleicht dieselbe wie die vorige): Henricus Lundt †, Timmo Struck hat sie indebite besetzt, Zutpsfeld Wardenberg Anwärter 21. März 1506 (3 Mark); Herbord Wynthem hat sie nach Strucks Rücktritt inne und verzichtet zu Gunsten Wardenbergs 24. Juni 1514. — Beneficium perp. S. Jacobi: Henricus Lundt †; Hieronymus Stum (?) hat es sich angeeignet, Christophorus de Rinia vom Stift Sevilla, nepos des Vorstehers der päpstlichen camera, des Bischofs Johannes von Terracina, erhält es 24. März 1506. De Rinia verzichtet, Nachfolger: Zutpheld Wardenberg 7. Mai 1513. Dieser hat die Einkünfte auf 4 Mark angegeben; sie betragen 7 Mark, neue Anwartschaft 30. August 1513. Wardenberg tritt gegen eine Pension zurück, es folgt Johann Schuldorf, Domherr in Schleswig, 10. Dezember 1513. — Wardenberg hat — ein arger Stellenjäger — Prozeß über eine Vikarie (welche?) und überläßt sie einem Johannes Kroch alias Ketels gegen eine Pension von 4 Rheinischen Gulden, was am 23. Mai 1510 und nochmals am 21. Februar 1512 bestätigt wird. — Vic. perp. sine cura S. Johannis baptiste: Johannes Gamber (Pastor an der Kirche S. Michaelis) †, Anwartschaft hat 19. Oktober 1514 Hinricus Brandis von Bremen. —

¹⁾ Vielleicht derselbe wie Nicolaus Osbii (!) der Pastor von Osby; daß dieser schon 1493 als tot gemeldet ist, spricht nicht dagegen, da Wedekink schon Inhaber ist und sich nachträglich noch Bestätigung erbittet.

Vic. perp. sine cura b. Marie de rosario, Laienpatronat: Hinricus Lundi bestätigt 3. April 1506 (4 Mark). Ein anderer Lund als der oben erwähnte? oder ist sein Tod (vor März 1506) von den Bemernern erfunden? — Vic. perp. sine cura Marie Magdalene: Johannes Selle † (nach Quellsammlung Bd. VI, S. 57, Vikar M. M.); Nachfolger Paulus Santbek 9. Dezember 1465 (4 Mark). Er gibt dafür die Lektorie (oder eine niedere Lektorstelle?) auf; diese vicarie perp. erhält Georg Welsdorsdoff von Schwerin 14. Januar 1466. Nach Santbeks Tod ist Johannes Wulff (Lupi) Anwärter auf die vic. Marie Magdalene, 24. November 1494, doch erhält sie der vom Bischof und Kapitel gewählte Johannes Hertebreker, 15. Dezember 1494. Dann muß Wulff sie gehabt haben; er verzichtet, und Anwärter ist Marquard Lanchholt von Lübeck, 15. März 1511. — Vic. S. Michaelis et omnium apostolorum: Johannes Wulff, er vertauscht die Vikarie mit einer Domherrnstelle an Petrus Wolkow von Rammin, 26. Mai 1506 (4 Mark). — Vic. perp. b. Marie et SS. Philippi et Jacobi: Christian Leven vertauscht sie an Leve Leven gegen Eiderstedt (vgl. Pröpste von Eiderstedt) 14. Mai 1492. — Vic. perp. S. Nicolai: Henricus Drape †, Nachfolger Bernard Torchures von Münster, 26. März 1503. Simon Frankendorf †, Anwärter Hinricus Treghel von Halberstadt 16. Juni 1514 und Detlef Reventlow 6. Juli 1514. — Vic. perp. S. S. Pauli et Bartholomei (sicher eine andere als die vic. B. et P. oben): Henricus Meyer von Bremen verzichtet gegen Pension; Nachfolger Johannes Broderi, 22. September und 11. Oktober 1519. Auf eine ungenannte (wohl dieselbe) Vikarie hat Meyer am 27. Oktober 1514 verzichtet für Franz von Ahlesfeld (Alverda); das wird zurückgegangen sein. — Nicht näher bezeichnete Vikarien: Johannes Willemeyer †, Anwärter Bernhard Izhude; er † vor dem 17. Oktober 1458; dann Johannes Steen (vgl. Neuenkirchen), Anwärter noch 23. Februar 1461 (2 Mark). — Marquard Ruze verzichtet, Nachfolger Andreas Krok von Schleswig 20. Mai 1474. — Johannes Cordes 22. September 1492. — Johannes Weghenet (wohl Wegener des Rats Sriver, Noodt, II, S. 43) †, Anwärter Matheus Hacke von Schwerin 5. März 1506. — Bernard Enichle †, Anwärter am 5. Februar 1501 Johannes Brandis von Bremen, am 6. Conrad Cok von Hildesheim; Brandis verzichtet, für ihn tritt ein am 9. Februar Egard Kranz von Bre-

men (4 Mark). — Nicolaus Ebbonis verzichtet, Anwärter Hemming Sunneke, 12. Februar 1514. — Ketillus Nicolai 2. März 1517.

Capella S. Laurentii: Conradus Salvatoris, Nachfolger am 9. April 1439 Nicolaus de Bucken vom Stift Bremen; gegen ihn prozessiert Olavus Brese oder Horneboghe von Schleswig; Nicolaus bekommt neue Anwartschaft 15. Juli 1439. Eink. 10 Mark.

Ecclesia S. Michaelis: Johannes Gamber †, Nachfolger Hinricus Brandis von Bremen, 19. Oktober 1514.

Ecclesia S. Nicolai: ein beneficium hat Nicolaus de Monte, Anwärter Zutpheldus Wardenberg von Schwerin, 21. September 1505; er tritt zurück vor der Verleihung; Anwärter Bischof Johannes von Terracina, 2. Januar 1506, ernannt 16. Januar und nochmals bestätigt 31. Januar, obwohl er die Einkünfte zu gering angegeben (4 Mark statt 7 aut potius ultra).

Ecc. S. Trinitatis: Bernardus Enicklo †, Nachfolger Mathias de Canali von Ferrara (vgl. Barwithssfel) 6. März 1501. Wahrscheinlich ist auch Gregorius Fruenberch von Brandenburg Bewerber; er läßt sich am 6. Februar 1501 eine nicht genannte Kirche im Stift Schleswig zusichern.

Klosterkirche auf dem Holm: vic. perp. sine cura S. Andree et S. Nicolai, Gerardus Sandbeke verzichtet, Anwärter Johannes Cosze von Schleswig, 17. Dezember 1482; Johannes Petri Hoftrup läßt sich jedenfalls dieselbe am 30. März 1484 übertragen (Eink. 1 Mark. Vgl. Vic. Bartholomei et Pauli bei der Domkirche). Gegen Hoftrup prozessiert Johannes Boffen, der am 7. Juni 1493 über 10 Jahre Inhaber der Vikarie ist, und behauptet sie; am 8. März 1494 erhält Boffen neue Anwartschaft, er † vor dem 27. Februar 1501. (Vgl. S. 333.) — Vic. b. Marie: Seynomann Scheper †, Nachfolger am 10. Dezember 1482 Johannes Petri Hoftrup; er vertauscht sie gegen eine Domherrnstelle und die Pfarre von Grundhof an Henricus Snav (Strom, richtig wohl Saraum) von Verden, 22. Januar 1483 (4 Mark). Am 16. November 1491 hat Hinricus Tzirolvem, jedenfalls derselbe wie Saraum, verzichtet; ihm folgt Marquard Langhemake von Bremen.

Petrus Popsz, subdiaconus im Stift Schleswig, perpetuus capellanus an der Marienkapelle „nova capella“, gehört wohl auch nach Schleswig, 23. September 1511.

Schobüll, s. Hattstedt.

Schönberg in der Propstei (Schonenberge, Scholemburg): Werner Reventlow †, Anwärter Tilemann Scharenhagen, er † vor der Ernennung; Anwartschaft erwirbt, in curia praesens. Marquard Grottekop, 10. Oktober 1496 (4 Mark), doch erhält die Kirche der von dem Preezer Konvent präsentierte Detlef Seftede, Sekretär und Schreiber des Herzogs Friedrich auf dem Schloß zu Trittau, 9. November 1496. (Eink. 3 Mark!) — Am 10. Oktober 1498 erhält Vico de Lancken von Roskilde Anwartschaft auf die vakante Stelle; Seftede hat sich wohl nicht innerhalb des vorgeschriebenen Jahres zum subdiaconus weihen lassen.

Schwabstedt, eccl. S. Jacobi (4 Mark): Conrad Haspelkam †, Nachfolger Marquard Langhemake von Bremen, 16. November 1491. — Die Schloßkirche erhält Reliquien durch Bischof Detlef von Bogwisch, 31. März 1506.

Sedorp: Eine Präbende in „Sedorp“ wird für die lectura in Schleswig bestimmt, 3. September 1461. Sedorp ist Sörup; nach Quellensamml. Bd. 6, S. 74 handelt es sich aber um Stedorp == Sterup.

Seest (Seestedt): Johannes Paasche 10. Juli 1493, im Streit mit Dorothea Glambek vom Stift Ribe. — (Zeest) Johannes Theoderici verzichtet, Anwärter Johannes Schuldorp von Bremen für die Kirchen Wonsild und Aller und ihre Annege Dalby und Seest, 26. März 1508.

Selent: Pastor Hinrich Ludemann um 1495 im Register Christians I., S. 264 (ed. Hille), nicht in den Acta.

Simonsberg: Vic. perp. b. Marie: Jacob Bartolbi, 3. Juni 1492, darf sich wegen der Abwesenheit des Bischofs in Rom prüfen und weihen lassen.

Sörup s. Sedorp.

Sonderburg: Petrus Ankersen, Domh. von Hadersleben, hat die Kirche indebite, Thomas Petri von Schleswig wird am 27. Oktober 1520 Anwärter in S. und Kjellstrup, ebenso am 4. November Henricus Brandis von Bremen. — Am 25. August 1523 heißt S. annexa von Ulkebüll, Patrone die Landesfürsten, Anwärter Henricus Holck vom Stift Odense, 18 Jahre alt, er soll sich binnen sieben Jahren weihen lassen. — Vic. perp.: Wilhelmus

Hermannii (Hemmingi) 4. November 1458; 8. November 1461. (4 Mark.)

Sterup f. Sedorp. — (Selostrorff!) Giso Usler von Mainz verzichtet auf die Kirche S. Laurentii gegen eine Pension von 8 Rheinischen Goldgulden, Nachf.: Petrus Sucherjense, 23. April 1514.

Stuntebüll auf Nordstrand, Lubbertus Hayesen, rector, plebanus, 13. September 1481.

Süderstapel (Suderscapell), vic. perp. sine cura b. Marie: Hermannus Reymari †, Anwärter Johannes Agnem von Hildesheim, 12. Dezember 1519, und Joachim Ade von Bremen, 16. Januar 1520 (3 Mark).

Taps (Tab, Tapper) mit Wonsild und Öddis: Petrus Laurentii †, Nachf. Rudolphus Verecker (vgl. Kantorat Sadersleben) 6. Oktober 1474. — Taps und Öddis: Mathias Smarckmar verzichtet, Nachf. Escher Johannis von Schleswig 19. März 1478, nach dessen Tode Johannes Theoderici, 9. November 1499. Theoderici wird 11. Januar 1516 als verstorben erwähnt; am 13. November 1516 ist nach dem Tode eines Mathias R. Anwärter Petrus Aversthen von Schleswig; nach der Bulle vom 14. September 1520 hat Petrus Oberschere die Kirche seit langem indebite, Anwärter wird Johannes Theoderici, ein anderer als der obige (4 Mark). Aversthen ist = Oberschere, vielleicht auch = Anckerfien (f. Sonderburg).

Tating: rector eccl. Johannes Nagel 9. Juni 1455.

Tellingstedt (Tellingenstede, Edhgistede!) Martinus Krogher (Brogder) †, Nachf. Johannes Petri de Hostrup, 8. November 1485 (4 Mark).

Tingleff (Tingleve, Implar!) Filiale von Uk (6 Mark): Detlef von Bogwisch, nach dessen Ernennung zum Bischof sein nepos Paul Ranzau, 30. Juli 1502; nach dessen Tod Raynaldus Honet (richtig wohl Korner) von Lübeck 10. Januar 1505.

Tönnig (Tonnynghen, Tannegen): Nicolaus Lunstade (Lanstede) †, Anwartschaft erhält am 27. August 1505 Detlef Langenbeke von Bremen (4 Mark), und als sein Mitbewerber Hemming Widesfrunt verzichtet, nochmal 15. April 1506 (vgl. Rendsburg). Er war scriptor apostolicarum litterarum in Rom. Nach seinem Tode erhält Cardinal Marcus Vigerius von Sinigaglia, und als er verzichtet, Henricus Sovell (oder Honnell) von Hil-

desheim Anwartschaft, 24. Januar 1512. Honnell hat dann einen Prozeß über die Kirche mit Gerhard Reynecke, tritt gegen eine Pension von 3 Rheinischen Goldgulden zurück, 2. März 1521. (Eink. 4 Mark.)

Travemünde (Tramunde), Vikarie: Benedictus Seftede †, Nachfolger Carolus de Myltis (= Miltiz) von Meissen 8. Juli 1516.

Tjistrup (Tustorpp, eccl. S. Marie, bisher nicht bekannt): Johannes Petri Hoftrup, 20. Mai 1493, auch Pastor von Sjerndrup. Nach seinem Tode sein Bruder Michael Petri, 3. Dezember 1494. — Henricus Klet (Kolt) †, Anwärter für T. und Sjerndrup wird Johannes Brandis von Bremen, 16. September 1519, und an demselben Tage Johannes Humbergh (Hamborg) von Schleswig für „Tusterp“. — Vic. perp.: Bernardus Weke von Schleswig, 19. März 1521.

Uelsby (Olbaa): Magnus Alani = Olavi †, Gottschalk von Ahlesfeld Anwärter 19. Februar 1499.

Uk (Uke, Uge) s. Tingleff.

Ukebüll, s. unter Sonderburg.

Ulsnis (Ulzenisse): Bernhard Gottbek †, Anwärter Mathias Severini vom Stift Bremen, 9. Mai 1519 (3 Mark).

Weden ist Wöhrden, nicht Wedel, wie Lindbaek meint.

Warnitz (Warniß): Michael Petri Hoftrup, 17. November 1481 (2 Mark).

Weistrup s. bei Seils.

Wesselsburen (Wesslingburen) auf Ansuchen Christians I. unter das Domkapitel zu Hamburg gelegt, 18. Januar 1477 (vgl. Lunden).

Wilstrup (Wilstorp): Nicolaus Stecken †, Nachf. Gregorius Smyde von Odense, 10. Dezember 1482, auch Kantor in Sadersleben. Er † vor dem 8. November 1485, Nachfolger: Johannes Petri de Hoftrup. — Vicarius perpetuus: Michael Petri (Hoftrup) 28. Juli 1496 und noch 26. Juni 1498. Er hat dann auch die Kirche bekommen; nach seinem Tode wird Anwärter auf die Kirche Johannes Bohelen von Osnabrück 11. Februar 1516, ebenso Henricus Eleynsmydt von Verden 22. Juli 1517, Thomas Nicolai von Schleswig 3. Februar 1518, Johannes Wulff von Schleswig am 29. Juni 1521, Jacob Tetens von Schleswig 3. September 1521. Nach Jensen,

Statistik S. 164 war 1524 ein Nicolaus Boethius Agricola Kirchherr.

Wittstedt (Medesthe) capellanus ad altare S. Dionysii: Nicolaus Nicolai 18. Juni 1514.

Wizwort (Widzwurt): Hinricus Hundeghel vom Stift Bremen, 10. Juni 1435.

Wöhrden (Weden, Oldenburden, bb und w sehr ähnlich!): Petrus Benß †, Nachf. Jacobus de Wetteringhe von Verden, Sekretär Christians I. Die Kirche war auf falsche Angaben hin vorher unter das Hamburger Domkapitel gestellt, 16. Februar 1479. Vgl. zu Heiligenstedten. Wetteringh auch genannt im Register Christians I. S. 415 (ed. Hille).

Wonsbek (Wedenszbeke): Silvester Sigm 5. Dezember 1491 (vgl. Hadersleben, Vikare). — Sehr wahrscheinlich ist auch Boderbok, ecclesia sive capella S. Andree = Wonsbek, wo eine Andreaskirche ist. (Lindbaek rät auf Brodersby). Astor Nicolai †, sein Nachfolger wird am 24. September 1468 Gregorius Johannis, Eink. 15 Dukaten. Vgl. unten bei den Haderslebener Domherren unter Johannis.

Wonsild (Odensherde) s. Aller, Taps, Öddis.

Domherren in Schleswig.

Ein Verzeichnis sämtlicher ihm bekannt gewordenen Domherren nach der zeitlichen Reihenfolge gibt Klaus Harms in der erwähnten Schrift. Die nachfolgende Zusammenstellung bringt noch einige Ergänzungen; sie zeigt, daß auch hier die Stellenjägerei sich geltend machte, daß oft mehrere sich für dieselbe Stelle Anwartschaft verschafften, was zu umständlichen Prozessen führte. Die Aufzählung der bei den Wahlen der Bischöfe beteiligten Domherren 1501 und 1507 zeigt, daß sie ihren Rang nach der Dienstzeit im Kapitel einnehmen.

Am 27. April 1487 werden genannt: Heinrich Baget, Jacob Sevelbergh (= Semelbecker), Albert Wilhavn, Andreas Junge, Trodertus Engelke (oder Theodericus Enghelberti), Benedictus (Toppensen), Otto Nicolai, Nicolaus Junge; am 26. Januar 1492: Nicolaus Junge, Andreas Junge, Johannes Boffen; am 22. September 1492: Nicolaus Junge, Levo Leven (vgl. unter Leven), Theodericus Engelen, Jacobus Semelbecker; am 19. Januar 1501:

Andreas Junghe senior, Johannes Boffen, Otto Nicolai, Otto Boetlouw (= Ratlow), Elmold Alverdingh, Henricus Membel (= Menckel), Ghiso Uszler, Henricus Wynden und Johannes Coci, die Wähler des Bischofs Detlef v. Pogwisch; am 26. Januar 1507: Otto Nicolai senior, Otto Ratlow, Henricus Menckel, Johannes Coci, Theodericus van Kroege, Boetius Honneffen, Wennemarus Krawinkel, Henningus Rissenbrugge, Henningus Brunsberg, Henricus Stakenfnyder, Benedictus Sehefede, Jacobus Scroder, die Wähler des Bischofs Gottschalk von Ahlesfeld.

Benedictus von Ahlesfeld (vgl. Pröpste von Eiderstedt), am 22. Mai 1500 im Prozeß mit Cesarius de Hengtberch, † vor 11. Mai 1506. Zweifelhaft, ob Inhaber geworden; nach ihm Anwärter Gummelenn.

Franz von Ahlesfeld, Nachfolger von Gottschalk von Ahlesfeld, 6. Dezember 1519.

Gottschalk von Ahlesfeld (vgl. Bischöfe), 27. November 1496 nach Wilhelm Schröders Verzicht; verzichtet 6. Dezember 1519.

Joachim von Ahlesfeld (vgl. Archidiakone und Wihaa), vor dem 11. Juli 1498, † 1540. Vgl. Harms S. 145.

Johannes von Ahlesfeld (vgl. Plön) 9. Oktober 1460, Sutoris Nachfolger; in der Bulle vom 12. Mai 1506 wird der Tod eines Johannes von Ahlesfeld erwähnt, sicher irrtümlich für „Benedictus“, der am 11. Mai verstorben heißt. Daher ist bei Harms S. 139 die Nr. 172 zu streichen. Ein Johannes von Ahlesfeld war Domherr in Hadersleben.¹⁾

Nicolaus von Ahlesfeld, † vor 3. Mai 1511; Nachf. Retillus Nicolai.

Hubertus Missien, † vor 4. Juli 1507 (vielleicht nicht von Schleswig, sondern von Senlis in Frankreich). Nachf. Braoniger.

Johannis de Alten von Münster, Anwärter 7. September 1496 nach Custodis' Verzicht, vor der Ernennung zurückgetreten, 3. November 1496.

HelmoId Alverding (vgl. Hattstedt und Rendsburg) 7. Mai 1491. 19. Januar 1501.

¹⁾ Vielleicht ist dieser auch dieselbe Person, wie Benedikt; in der Urkunde vom 7. April 1497 heißt es anfangs Benedikt, nachher Johannes.

Johannes Bechten von Schleswig verzichtet vor der Ernennung, 8. Januar 1508; er war Anwärter nach Brunsbergs Tod.

Benedictus s. Toppensen.

Henricus Bode von Hildesheim (vgl. Pröpste von Eiderstedt), Anwärter nach Overhoffs Tod, 24. Juni 1495.

Johannes Boffen (vgl. Barwithshoffel), schon 1472 Domherr, (Siegel bei H. Petersen, danske geistlige Sigiller, Nr. 994), am 27. Februar 1501 als verstorben erwähnt, wo Dulman de Castro Anwärter wird.

Henricus Brandis (Brant), auch Pastor in Sufum; † vor 7. Januar 1461. Nachfolger: Tymssens.

Johannes Brandis von Bremen (vgl. Withaa und Rantorat Hadersleben), 21. Juni 1485 Anwärter nach Embekes Tod, damals nicht ernannt; er ist am 25. August 1520 Bewerber nach dem Tode des Johannes Ceci, dann im Prozeß mit Nicolaus Petri, 30. Oktober 1521, nach Petris Tode Inhaber 10. September 1525.

Huneman Braoniger, s. Aiffien.

Johannes Breide ist Domherr 20. Dezember 1471. 8. April 1475. Vgl. Archidiakone S. 325.

Philippus vor dem Broke (vgl. Rantoren S. 327) 22. September 1492, prozeßiert mit Michael Petri de Høstrup, 19. März 1495.

Henning Brunsberg 26. Januar 1507, † vor dem 8. Januar 1508. (Vgl. Bechten und Scherenhagen.)

Ericus Bundonis, 19. Februar 1434, vom Baseler Konzil zum Kollektor der fünf Prozent-Abgaben der Geistlichen für den Hussitenkrieg ernannt.

Dr. Mathias de Canali (Cruralis) vom Stift Ferrara, 6. März 1501 Anwärter nach Hayeffens Tod, im Prozeß mit Krauwinkel; er † vor dem 23. Juni 1505, Anwärter wird Jacob Schröder.

Dulman de Castro von Zaragoza, Anwärter nach Boffens Tod, 27. Februar 1501.

Herman (Henricus) Chollebrant, Bewerber nach Benedikts von Ahlesfeld Tod, 11. Mai 1506, er verzichtet.

— Wohl derselbe wie Henricus Stradener in der Urkunde vom 12. Mai 1506.

Theodericus Clinckrade (vgl. Archidiakone S. 325), † in Rom vor dem 6. Juli 1478 (bei Harms unrichtig 1483). Nachfolger Saraum (Enam).

Hermann Cock von Hildesheim, ernannt vom Bischof Dürkop gegen Sövenbroder, 8. März 1492.

Johannes Coci von Mainz, Nachfolger Mulenbachs, 20. Februar 1496, † vor dem 25. August 1520, Anwärter werden Joh. Brandis und Nicol. Petri.

Conradus Conradi 11. März 1438, vgl. Archidiakone.

Johannes Cosze, Anwärter nach Sackes Tod, 17. Dezember 1482.

Caspar Custodis von Brandenburg, Anwärter nach Stovemans Tod, 8. September 1493, verzichtet 31. August 1496 vor der Ernennung.

Bertoldus Daumes. de Duwe.

Theodericus Deynem (de Eynem) von Mainz, Anwärter nach Christian Levens Tode, 24. Mai 1500.

Johannes Dornich oder Durmek von Minden, prozeßiert mit Semelbecker 27. November 1497. 12. Juni 1499.

Theodericus Duvel, † vor 10. Juni 1435; Nachfolger wird Hundeghel.

Marquard Ellenhusen von Bremen, neue Anwartschaft nach Toppensens Tode, 22. Juni 1489.

Johannes Embeke, 1. Januar 1472 (vgl. Präpste S. 322).

Theodericus Enghelberti „se instruit“, 27. Oktober 1473, im Prozeß mit Rudolf Wyneker, Jedenfalls derselbe wie Trobertus Engelke 27. April 1487 und Theodericus Engelen 22. September 1492.

Henricus de Erwite von Köln, Anwärter nach Christian Levens Tod, 7. Dezember 1498, verzichtet vor der Ernennung 25. Juni 1499.

De Eynem s. Deynem.

Andreas Frederici von Schleswig, nach Sövenbroders Verzicht, 25. Mai 1504, später Propst in Withaa, 3. April 1512.

Hermann Fummelenn von Paderborn, Anwärter nach Benedikts von Ahlefeld Tod, 11. Mai 1506.

Manjeratus Canalda vom Stift Barcelona, familiaris des Papstes, Anwärter nach Andreas Junges Tod, 22. August 1502, prozessiert mit Korner; dieser erhält die Stelle und gibt jenem drei Dukaten als Pension.

Henricus Breno, Anwärter 11. Mai 1506, nach dem Tode Benedikts von Ahlefeld.

Theodericus Brunsermich von Verden, Anwärter nach Laurentius Vunts Tod, 8. Januar 1465.

Ericus Hacke verzichtet, 17. Dezember 1482. Nachfolger wird Cosze.

Pubbertus Hayessen (Hernissen, Haygink, Layessen), † vor 8. Februar 1501 (Vgl. Föhr und Stuntebüll). Nachfolger: Struck.

Cesarius Hengtberch vom Stift Köln, Anwärter nach Christian Levens Tod, 25. Juni 1499. Prozessiert mit Benedikt von Ahlefeld, 22. Mai 1500, tritt vor dem 15. Dezember 1503 zurück. (Vgl. Pröpste in Eiderstedt.) Anwärter wird Trollebrat.

Paul Hinfeman (vgl. Wildstedt, Kalharinenherd, Sandersleben, Hygum) Anwärter nach dem Verzicht von Carolus Miltiz, 13. April 1519.

Raynald Honet wohl = Korner, 10. Januar 1505.

Boetius Honneffen 26. Januar 1507. (Vgl. Pröpste von Eiderstedt.)

Johannes Petri de Hostrup (Hostorp) erwirbt die Anwartschaft von Saraum durch Tausch (vgl. Grundhof und Schleswig), neue Anwartschaft 8. April 1486, † vor dem 28. November 1494. Nachfolger: Caspar Marschalk.

Michael Petri de Hostrup, 23. Juni 1485 Anwärter nach Embekes Tod, 11. September 1493 nach Stovemans Tod, 4. Juli 1507 nach Andreas Junges Tod, im Prozeß mit Rissenbrugge. Inhaber ist er nicht geworden.

Sinricus Hundeghel, Nachfolger Dupels, 10. Juni 1435.

Johannes H. 10. Oktober 1519 †, Anwärter Baseman.

Andreas Junge, 1462 Domherr, vor dem 22. August 1502 †, Nachfolger Canalda.

Nicolaus Junge, 27. April 1487, 26. Januar und 22. September 1492.

Conradus de Riil = Conradus Conradi.

Henning Rissenbrügge (Rispnbruggen) im Prozeß mit Canalda 14. Juni 1505, ist Domherr 26. Januar 1507 (in artibus liberalibus magister), am 4. Juli 1507 im Prozeß mit Michael Petri Hofstrup; er ist am 19. November 1517 noch Domherr.

Reynaldus Rorner (Rorner, Ronet) von Lübeck, Anwärter nach Andreas Junge, im Prozeß mit Rissenbrügge und Canalda, 14. Juni 1505; auch Anwärter nach Paul Ranzau 10. Januar 1505.

Wennemarus Rrawinkel von Köln, Anwärter nach Hayessen 23. Februar 1501, ist Domherr 26. Januar 1507.

Johannes Remer von Lübeck, Anwärter nach Hakes Tod, 7. November 1491.

Henricus Roch (Roth, alias Ketels) von Lübeck, Anwärter nach Wardenbergs Verzicht, 28. Februar 1510.

Theodericus van Kroghe, bis 23. Juni 1505 nach Semelbeckers Tod im Prozeß mit Rocher, ist Domherr 26. Januar 1507. (Vgl. Kantoren.)

Albert Krummendiek, Nachfolger Quikows 21. März 1454.

Johannes Kunze ist Domherr 28. Dezember 1510 und noch 10. Februar 1523. (Vgl. Husum.)

Christianus Leven, 14. Mai 1492 durch Tausch mit Levo Leven, † vor dem 7. Dezember 1498; Anwärter nach ihm Henxthberch, Benedikt Ahlesfeld, Erwite, v. Minden, Deynem.

Levo Leven, erst 18 Jahre alt und Student in Rostock, erhält von Papst Paul II. am 12. Mai 1468 Erlaubnis, mit 21 Jahren ein geistliches Amt zu übernehmen, wird Domherr, tauscht mit Christian Leven 14. Mai 1492.

Johannes Lindeman, abbreviator literarum apostolicarum, 6. Oktober 1455 Nachfolger von Slore, noch 12. September 1458.

Jacob Lotze (f. Barwithshffel) von Odense, Anwärter 3. November 1435.

Laurentius Lunt (f. Schatzmeister), † vor 8. Januar 1465. Anwärter nach ihm: Brunserwich und Reyman.

Luder Lunt (von Harms für denselben wie der vorige gehalten, schwerlich mit Recht), nicht in den Acta. Siegel aus 1453 und 1463 bei H. Petersen, danske geistlige Sigiller Nr. 989.

Caspar Marjchall von Straßburg, de nobili genere ex utroque parente, 28. November 1494 Nachfolger von Johannes Petri de Høstrup.

Henricus Menckel, von Innocenz VIII. (1484—1492) ernannt, ist Domherr noch am 26. Januar 1507. (Mynricus Mynrich 1509 bei Harms Nr. 185, S. 139, ist vielleicht = Menckel Nr. 133, bei Noodt Bd. 2, S. 47 wohl irrtümlich doppelt.)

Carolus de Miltiz von Meißen, Nachfolger Benedikts Sehestedt, 9. Juli 1516; verzichtet vor der Einsetzung; Anwärter wird Hinfeman, 16. September 1518.

Henricus de Minden, presbyter im Stift Schleswig, Anwärter 9. September 1493 nach Stovemans Tod; se intruserat in die Stelle des (†) Christian Leven, ist Domherr 19. Januar 1501, † in Italien vor 8. September 1505; Anwärter wird Platen.

Johannes Moller von Bremen (vgl. Jkehoe), 30. Dezember 1485 Anwärter, angeblich, als van der Dume gestorben (vgl. diesen), am 24. April 1489 im Prozeß mit Sövenbroder über die Nachfolge Jacobs van der Wetteringh.

Conradus Mulenbach 28. Juli 1466 als Nachfolger Zegenhorns; er verzichtet und ihm folgt Johannes Coci, 20. Februar 1496. Er heißt am 14. Mai 1502 noch canonicus. Daß er in der Tat verzichtet hat, ergibt sich daraus, daß unter den Wählern des Bischofs Detlef von Pogwisch nicht er, sondern Coci vorkommt. (Vgl. Pröpste von Withaa.)

Ludolph Mynneker (Mynbres, Mynrebiis, Muurves!) Anwärter nach Andreas Petri, 11. November 1471, im Prozeß mit Engelberti 27. Oktober 1473.

Johannes Nagel, Pastor in Tating, 9. Juni 1455 Anwärter nach Schelens Tod.

Retillus Nicolai, folgt auf Nicolaus von Ahlesfeld, 3. Mai 1511, auch Notar (Quellensammlung Bd. 5, S. 289. Archiv für Staats- und Kirchengeschichte Bd. 2, S. 464). In den Acta noch als Domherr erwähnt 2. März 1517. 29. August 1525.

Otto Nicolai, 1462 (1464?) Domherr (Staatsb. Mag.

Bd. 9, S. 455) wird erwähnt 27. April 1487, ist am 26. Januar 1507 senior.

Thomas Nicolai von Schleswig (vgl. Fjellstrup, Hadersleben, Wilsstrup), Anwärter nach Cocis und Nic. Petris Tod 30. Juni 1525.

Petrus Ruebreffen (?) unter Julius II.

Johannes de Oldensen von Bremen, Anwärter 21. Juni 1489.

Bartoldus de Dume (Danwe, de Olve, van der Duwe) von Halberstadt, 12. Februar 1467; suis culpīs et demeritis exigentibus vom Bischof Albert von Lübeck abgesetzt, 22. April 1474. Seine Stelle eignet sich Sövenbroder an.

Johannes Overhoff von Köln, Schacko Rangkau Nachfolger, 20. April 1493, † vor 9. Juni 1495. Anwärter wird Joh. Wulff.

Andreas Petri hat sich verheiratet, daher die Stelle erledigt, 11. November 1471. Sein Nachfolger ist Wynecker.

Johannes und Michael Petri, s. Hostrup.

Nicolaus Petri (Warberg) von Lund, prozessiert nach Cocis Tode, † vor Erledigung, 30. Juni 1525.

Sebastian Platen vom Stift Brandenburg (vgl. Präpste in Eiderstedt), Nachfolger von Henricus de Minden, 8. September 1505; er behauptet die Stelle in einem Prozeß gegen Johannes von der Wogsk (= Wisch), den Sohn Hennekini (vgl. Urk. vom 13. Dezember 1513). Er tritt zurück, Anwärter am 7. Mai 1513 Wardenberg, nach dessen Verzicht Detlef Reventlow, 13. Dezember 1513.

Hermann Pontal unter Calixt II. (1455—1458) Domherr durch Tausch.

Nicolaus Quitzow verzichtet; ihm folgt Krummendiek 21. Mai 1454.

Paul Rangkau (vgl. Tingleff) Nachfolger von Detlef Bogwisch, 30. Juli 1502, † vor dem 10. Januar 1505. Anwärter wird Honet (= Korner).

Schack Rangkau verzichtet, 20. April 1493; Anwärter Overhoff.

Raphael (Riario), Kardinal und päpstlicher Kämmerer,

nach Semelbeckers Tod vom Papst ernannt, 12. Juni 1499, hat die Stelle wohl seinem commensalis Rocher überlassen.

Otto Ratlow (vgl. Pröpste von Eiderstedt) 19. Januar 1501; später Propst in Eiderstedt.

Tymmo Reiman, Anwärter nach Laurentius Lunt, 8. Januar 1465.

Theodericus Rentii, Kantor in Hildesheim, prozeßiert nach Hageffens Tod mit Krawinkel, 10. Dezember 1501.

Detlef Reventlow, Anwärter nach Platens Verzicht, 13. Dezember 1515.

Gottschalk Rixtorp ist Domherr 29. Oktober 1434. (Vgl. Archidiakone.)

Johannes Rocher von Trier (vgl. oben Raphael) prozeßiert mit vom Kroghe, tritt zurück, 23. Juni 1505.

Nicolaus Sachow (1439 Bischof in Lübeck); Anwärter wird Silchow 12. März 1440.

Henricus Saraum (Snow, Strow) von Verden, Nachfolger Clinckrades, tauscht mit Johannes Petri de Hoftrup und wird Vikar im Holm und Pastor von Grundhof; 22. Januar 1483.

Nicolaus Schelen, † vor dem 9. Juni 1455; ihm folgt Nagel.

Johannes Scherenhagen von Minden, Anwärter nach Brunsbergs Tod und Bedtens Verzicht, 8. Januar 1508.

Jacobus Schroder von Schleswig, 23. Juni 1505 nach dem Tode des Mathias de Canali, am 26. Januar 1507 noch im Amt.

Wilhelm Schroder (einmal Senodek geschrieben, auch bei Harms), von Schleswig, 19. März 1495 im Prozeß mit Michael Petri de Hoftrup, Tetens und vor dem Broke, verzichtet 27. November 1496; Nachfolger: Gottschalk von Ahlesfeld. (Vgl. Bröns und Kantorat zu Hadersleben.)

Johannes Schuldorp von Bremen, ist Anwärter 7. Mai 1507 und bleibt es trotz unrichtiger Angaben, heißt am 10. Dezember 1513 Domherr und ist es noch 1539, vgl. Harms S. 140. (Vgl. Aller, Neustadt, Kantorat Hadersleben.)

Georgius Schwab von Eichstädt (in Bayern), Anwärter nach Custodis' Verzicht 31. August 1496.

Nicolaus Sculteti (= Schulz) von Halberstadt, Anwärter nach Custodis' Verzicht 1. September 1496.

Jacobus Semelbecker (einmal Sevelberg) von Schleswig, wird 17. November 1481 Anwärter als Student des kanonischen Rechts in Rom, ist 27. April 1487 Domherr, im Prozeß mit Johannes Durmek, † vor 12. Juni 1499. Nachfolger: Raphael.

Benedictus Sestede ist Domherr 26. Januar 1507, † vor dem 9. Juli 1516; ihm folgt Miltiz.

Mathias Severini von Bremen, Anwärter nach Tolenssiens Tode 9. Mai 1519. (Vgl. Flensburg, Ulsnis, Hackstedt.)

Martinus Silchow von Schwerin, Anwärter nach Sachows Verzicht 12. März 1440 und wieder 8. März 1441.

Johannes Slore 9. April 1429, † vor dem 6. April 1455; ihm folgt Lindeman.

Enwald Sövenbroder von Bremen, als Domherr zuerst genannt 15. November 1473. (Vgl. Bischöfe und Präpste.) Er † vor dem 13. Oktober 1504.

Alard Span von Lübeck, Anwärter nach Clinckrades Tod, 7. April 1483.

Henricus Stakensnider von Bremen, Nachfolger des Benedikt (Johannes?) von Ahlesfeld, 12. Mai 1506. 26. Januar 1507.

Theodericus Stoveman (vgl. Kantoren) heißt Domherr 29. April 1473, † vor dem 8. September 1493.

Henricus Stradeners verzichtet, 12. Mai 1506. Derselbe wie Chollebrant?

Timmo Struck von Lübeck (falsch geschrieben Strendi), 8. Februar 1501, Nachfolger von Hayessen.

Detlevus Sutoris, † vor dem 9. Oktober 1460; Nachfolger ist Johannes von Ahlesfeld.

Johannes Tetens, lector in Schleswig, 19. Januar 1501. (Vgl. Mildstedt und Husum.)

Theodericus Tetens (vgl. Kantorat und Garding), heißt Domherr 6. Juni 1486, † vor dem 25. Dezember 1505; Anwärter wird Wolkow.

Johannes Tolenssien, magister, nur sein Tod erwähnt, 9. Mai 1519; Anwärter wird Severini.

Benedictus Toppensen ist schon 1448 Kleriker von

Schleswig, † vor dem 22. Juni 1489. Der am 27. April 1487 genannte Benediktus ist sicher Toppensen; bei Harms S. 137 ist Nr. 141 zu streichen. Bei Roodt, Beiträge usw. II., S. 47: Benedict Obessen.

Hermann Trollebrat aus Münster, Anwärter nach Hengtberchs Tod, 15. Dezember 1503. (Da er vom Stift Münster ist, wird er kein holsteinischer Adliger sein, wie Harms S. 29. meint.)

Johannes Tymesseus (= Timmsen; vgl. Bupsee), Nachfolger von Henricus Brandes, 7. Januar 1461.

Biso Uszler, 19. Januar 1501. (Vgl. Barwithspffel und Withaa). Er † vor dem 11. Januar 1516.

Henricus Baget ist Domherr 27. April 1487.

Henricus Baseman von Minden, Nachfolger von Johannes R., 10. Oktober 1519.

Zutpheid Wardeberg von Schwerin, am 3. März 1510 Anwärter, im Prozeß mit Platen, am 7. Mai 1513 Anwartschaft nach Platens Verzicht; er verzichtet, und ihm folgt Detlev Reventlow.

Jacobus de Wettringe non Verden, Sekretär Christians I., 22. April 1474 Nachfolger Helrichs von der Wisch; er verzichtet vor dem 2. Dezember 1483, Anwärter werden Sövenbroder und Moller. (Vgl. Wöhrden.)

Johannes Weze, erwählter Erzbischof von Lund, vom Stift Utrecht, Anwärter nach Wildenroids Verzicht, 17. Juni 1525.

Albertus Wilhaven (Wolhaffe) 27. April 1487.

Theoderich Widenbrugge von Hildesheim, ist dudum Anwärter 26. Dezember 1459, nicht Inhaber.

Mathias Wildenroid verzichtet 17. Juni 1525.

Helrich von der Wisch von Schleswig, gibt die Stelle auf, als er Bischof wird, 22. April 1474. Nachfolger: Wettringe.

Johannes von der Wisch (einmal: Woyks und Wyfte), filius Hennekini, für intrusus erklärt, 13. Dezember 1513. Vgl. Platen.

Petrus Wolkow von Ramin, Bewerber nach Tetens' Tod, verzichtet, 26. Mai 1506. (Später Bischof in Schwerin.)

Johannes Wulff (Lupi) von Bremen, Sekretär des Königs Hans, arger Stellenjäger, Anwärter (ohne Erfolg) nach Over-

hoffs Tod, 9. Juni 1495; am 26. Mai 1506 Domherr nach Tetens' Tod.

Johannes Zegenhorn von Schleswig, † vor dem 28. Juli 1466; Nachfolger: Mullenbach.

Domherren in Hadersleben.

Ueber das Kapitel in Hadersleben vgl. v. Schubert, Kirchengeschichte Schleswig-Holsteins, Bd. 1., S. 250 f.

In den Acta werden bis 1430 nur zwei erwähnt, Nicolaus Petri und Bartholomaeus Marquardi. Im Laufe des 15. Jahrhunderts nimmt die Sucht der Stellenjäger, Anwartschaften zu erwerben, und die Zahl der Prozesse unter den Bewerbern zu; es ist hier ebenso wie bei den Domherren in Schleswig schwierig, sicher zu bestimmen, wie viele der Anwärter in Besitz der Steller gekommen sind.

Joachim von Ahlefeld von Schleswig, ernannt nach Vagets Tod, 5. Februar 1491. (Vgl. Withaa.)

Johannes von Ahlefeld hat verzichtet und stirbt vor dem 29. April 1506 (vgl. S. 476); ihm folgt Theoderici.

Marquard von Ahlefeld von Schleswig, Anwärter nach Michael Petri de Høstrup; neue Anwartschaft 3. September 1521. Auch Anwärter seit dem 28. Juli 1521 nach dem Tode des Martinus Eri.

Petrus Anker Jensen (vgl. Fjellstrup) ist Domherr 27. Oktober 1520.

Olavus Bangk von Odense, Anwartschaft nach dem Tode des Martinus Eri, 6. Mai 1521, † vor dem 24. Dezember 1522 in Rom.

Johannes Brandis von Bremen, päpstlicher Notar, Anwartschaft, zugleich auf das Kantorat, 7. Juni 1507, nach Wilhelm Schroders Tod; 16. September 1519 Anwärter nach Henricus Rlet.

Euder Brunswick von Hildesheim, Anwartschaft 4. März 1491, da Michael Petri Høstrup als Gegner Dürkops abgesetzt wird; Høstrup bleibt jedoch; nach Johannes Petri Høstrups Tod neue Anwartschaft 22. Oktober 1494.

Laurentius Buchen von Flensburg, Anwärter nach Petrus Jvaris Tod, 19. August 1476.

Henricus Cirow von Verden, Anwärter nach Sterks Tod, auch auf das Kantorat, 7. Juni 1484.

Conradus Conradi von Bremen, Anwärter nach Johannes Thuconis' Tod, 22. September 1434.

Menso Depholtz von Osnabrück, Anwärter nach Magnus Olavis Tod, 22. Dezember 1494.

Johannes Dornich (Durmeck) von Minden, im Prozeß mit Semelbecker am 27. November 1497, noch 12. Juni 1499.

Otto Drake, schon 1454 Domherr, Siegel bei S. Petersen. danske Sigiller; † vor dem 29. April 1484; Nachfolger: Krogh.

Martinus Erixi † vor dem 6. Mai 1521; Anwärter werden Marquard Ahlesfeld und Bangk.

Nicolaus Francke von Havelberg, Anwärter nach Quands Tod, 31. Januar 1488. (Vgl. Rakeburg.)

Egardus Haynck hat nach Magnus Olavis Tod dessen Stelle eingenommen und darüber prozeßiert; neue Anwartschaft 1. Februar 1499. (Vgl. Bröpste in Schleswig.) Er verzichtet vor dem 15. März 1501; Nachfolger: Paul Rankau.

Johannes Hamborch von Lübeck nach Iiszers Verzicht 23. Mai 1512. 21. Juni 1515.

Hermannus Haveman hat sich nach Wilmeris Tod (vor 1458) fast vier Jahr eingebrängt.

Silvester Heesten von Lübeck (de conjugato genitus et soluta), Anwärter nach Johannes Petri Hostrups Verzicht 24. Oktober 1492, und wieder 2. September 1493 und 21. Februar 1494.

Henricus Hermannii von Schleswig, Domherr 9. August 1455 nach Stavimens Tod; er † vor dem 13. August 1502; ihm folgt Petri von Föhr. (Vgl. Hammeleff.)

Johann Hinfemeyn von Bremen, Anwärter nach Hunnessen, 28. Juni 1525.

Jacob Horstmann, nach dem Register Christians I. (S. 99 ed. Hille) Rektor und Domherr 6. November 1479, nicht in den A. B. D.

Johannes Petri de Hostrup von Schleswig, wird Domherr 8. November 1485 nach Gregor Johannis, verzichtet vor dem 24. Oktober 1492, Nachfolger Heesten.

Michael Petri de Hostrup von Schleswig, Anwärter nach Petrus Laurentius Tod 18. Mai 1475 neben Verecker; heißt

am 4. März 1491 per decem annos et ultra intrusus, von Bischof Dürkop abgesetzt (vgl. Brunswick), heißt im Dezember 1492 wieder Domherr, † vor dem 11. Februar 1516. Anwärter: Bohelen und Kleinsmydt.

Avo (Ove) Sunneffen verzichtet, 1. Juni 1523; Anwärter Johannes Johannis und am 28. Juni 1525 Hinfemeyn.

Vorhard Idze hude von Lübeck, soll Domherr werden 16. März 1458, nach Wilmari, stirbt in Rom vor der Ernennung. Nachfolger: Laurenz Olavi.

Michael Jvari, f. Kantoren von Hadersleben S. 336. Er † vor dem 19. April 1459.

Petrus Jvari, schon 1454 Domherr (Siegel bei H. Petersen, danske geistlige Sigiller 1001), † vor dem 19. August 1476. Anwärter Bucken, Sterk, Severini.

Gregorius Johannis, 1468 Pastor in Wonsbek, wohl derselbe wie Gregorius Smyde (Smyt, Sanede) von Wilsrup, als Domherr erst 10. Dezember 1482 genannt, heißt aber senior, † vor dem 8. November 1485. Anwärter Johannes und Michael Petri Hoftrup und noch am 30. Oktober 1490 Vere.

Jacobus Johannis heißt 21. April 1514 Domherr, † vor dem 16. September 1519. Anwärter wird Johannes Brandis.

Johannes Johannis von Schleswig, Anwärter nach Sunneffen, 1. Juni 1523.

Lago Johannis, Kantor, f. S. 336. Er † vor dem 7. November 1491, Anwärter: Kremer.

Henricus Kleynsmidt von Verden, nach Michael Petri Hoftrups Tod Anwärter 22. Juli 1517.

Henricus Klet, (Kloth, Kalote) von Hildesheim, Anwärter 15. Juli 1506 nach Platens Verzicht, noch mal bestätigt 28. Februar 1510, † vor dem 16. September 1519. Anwärter werden Johannes Brandis, Th. Nicolai und Witte, letzterer wird Inhaber.

Johannes Kremer von Lübeck, Kantor nach Lago Johannis, 7. November 1491. (Vgl. S. 336.)

Henricus Krogh von Schleswig, Nachfolger Trakes, 29. April 1484.

Marquardus Langhemake von Bremen, Anwärter nach Simonis' Tod, 16. November 1491.

Detlef Langenbek von Bremen (vgl. Tönning, Rendsburg), Softs Nachfolger 17. Dezember 1507.

Petrus Laurentii, auch Kantor, † vor dem 6. Oktober 1474. Anwärter Verecker und Michael Petri Hoftrup.

Bartholomeus Marquardi ist 8. Mai 1425 Domherr (vgl. Archidiacone), nach der Bulle vom 5. Februar 1428 nur dudum Anwärter.

Vincentius Mathie aus Odense, Anwärter nach Parsows Verzicht oder Tod, 29. Oktober 1495.

Henricus de Minden (vgl. Pröpste von Eiderstedt), † vor dem 8. September 1505. Nachfolger: Platen.

Conradus Mur von Lübeck, Anwärter nach W. Schroders Tod, 28. Mai 1507.

Christophorus Nicolai von Schleswig, Anwärter am 27. April 1514.

Thomas Nicolai von Schleswig (vgl. Tjelfstrup, Sadersleben, Wilsstrup), Anwärter nach Michael Petri Hoftrup 3. Februar 1518, nach Klet 16. September 1519.

Laurentius Olavi (Mlani), 11. September 1461 Nachfolger von Tjehude. (Vgl. Halk S. 348.)

Magnus Olavi ist 18. Mai 1486 Domherr, wünscht iuxta consuetudinem ecclesie die erledigte Stelle Detlef Wolffs, ist nach Domherr 17. November 1495, † vor dem 1. Februar 1499, Anwärter: Haynck.

Petrus Parsow, Kirchherr in Flensburg, Verzicht oder Tod vor dem 29. Oktober 1495; Nachfolger: Mathie. Siegel von 1454 bei S. Petersen, danjke geistliche Sigiller Nr. 1000.

Johannes Petri de Fjor (= Föhr), vom Bischof Johannes de Castro nach Hermannis Tode ernannt; neue päpstliche Anwartschaft 13. August 1502. (Vgl. Emmeisbüll, Föhr, Schleswig.)

Michael Petri hat 16. Februar 1521 einen Prozeß mit dem Kantor Paul Andree von Ribe und anderen Geistlichen, die ihn mißhandelt und zur Auslieferung von Geldern gezwungen haben. Es ist ein anderer Petri als Michael Petri Hoftrup, der 1516 †, oder der Prozeß ist sehr spät zur Verhandlung gekommen. Sein Tod am 8. August 1521 erwähnt.

Nicolaus Petri, Domherr 1. Juli 1354, auch Pastor in Tyrstrup, wird Domherr in Schleswig.

Nicolaus Petri ist Domherr 28. Mai 1507, bewirbt sich auch ums Rantorat. Er † im Mai 1526. Anwärter: Wardenberg.

Sebastianus de Platen von Brandenburg, Anwärter nach v. Mindens Tod 8. September 1505, verzichtet 15. Juli 1506. Nachfolger: Klet.

Johannes Quand 31. Januar 1488, wird Mönch in Trier, Anwärter wird Francke.

Paul Ranzow von Schleswig, nach Haynks Verzicht 15. März 1501.

Raphael (Rario), Kardinal, nach Semelbeckers Tode, 12. Juni 1499.

Hildebrand Raven, früher Inhaber einer kleineren Präbende, bekommt eine größere nach Michael Petris (Hoftrup?) Tod, 8. August 1521.

Johannes Scheppler von Ratibor, Anwärter nach Thuconis' Tod, 10. September 1434.

Wilhelm Schroder ist Domherr 26. Januar 1492. (Vgl. Kantoren von Schleswig und Hadersleben), † vor dem 28. Mai 1507; Anwärter: Schuldorp, Joh. Brandis, Michael Petri Hoftrup.

Johannes Schuldorp von Bremen, Anwärter nach Schroders Tod, 28. Mai 1507, nach Theodericis Tod 11. Januar 1516, schwerlich Inhaber.

Jacob Semelbecker von Schleswig, prozessiert mit Dornich 27. November 1497; am 12. Juni 1499 ist er wohl tot, wo Raphael Anwärter wird.

Gregorius Severini von Odense, Anwärter 22. August 1477 nach Petrus Jvari.

Ebbo Simonis, † vor dem 16. November 1491. Anwärter: Langemake.

Johannes Sisebittel von Bremen (vgl. Heils). im Streit mit Nicolaus Petri über das Rantorat 21. Januar 1519.

Timotheus Smalstede, 19. April 1459, wird auch Kantor.

Gregorius Smyd, s. Johannis.

Henricus Smydt (Chmid), † vor dem 8. März 1506; Nachfolger: Soest.

Jacob Smidt von Schleswig, Anwärter nach Johannes von der Wisch, 15. März 1516.

Nicolaus Soest (Sost) von Schleswig, Nachfolger von H. Smydt, 8. März 1506, † vor dem 1. September 1507 in Rom. Nachfolger wird am 17. Dezember Längenbek.

Joachim Stavimen, † vor dem 9. August 1455; ihm folgt Hermanni.

Nicolaus Sterk hat sich die Stelle angeeignet nach Ivaris Tod „vor mehr als einem Jahre“, 22. August 1477, und anscheinend behalten; er † vor dem 10. Dezember 1482. (Vgl. Kantoren.)

Johannes Stheker (Sticher, Stecher) von Mainz, wohl Nachfolger Sterks, wird Mönch, 8. Mai 1488. Ihm folgt Baget.

Hemming (Henning) Sunneke von Schleswig, Anwärter auf das Kantorat 10. Februar 1514.

Johannes Theoderici, 29. April 1506 nach dem Rücktritt Johannis von Ahlesfeld. (Vgl. Öddis, Borby, Aller.) Er † (oder verzichtet?) vor dem 11. Januar 1516. Nachfolger: Schuldorp.

Johannes Thuconis, 23. Dezember 1431, † in mari auf der Reise nach Rom vor dem 10. September 1434. Anwärter: Scheppler und Conradi.

Johannes Trossardi vom Stift Sitten (Schweiz) nach Soests Tode, verzichtet vor der Ernennung 17. Dezember 1507.

Giso Uszler verzichtet, 23. Mai 1512; Nachfolger ist Hamborch (vgl. Withaa).

Henricus Baget, † vor dem 5. Februar 1491. Anwärter: Joachim Ahlesfeld.

Hermannus Vere aus Hildesheim, Anwärter nach Gregor Johannis' Tod, 30. Oktober 1490.

Rudolphus Vereker (Berker, Barecker), Anwärter nach Petrus Laurentius, 6. Oktober 1474. Vgl. Barwithjssfel.

Johannes Bohelen von Osnabrück, Anwärter nach Michael Petri Hoftrup, 11. Februar 1516.

Zutpheld Wardenberg von Schwerin, ein arger Stellenjäger, Anwärter, auch auf das Kantorat, nach Nicolaus Petris Tod, 1. August 1526.

Johannes Wilmeri (Willemeyer), † vor dem 16. März 1458. Anwärter: Idzehude.

Johannes von der Wisch, † vor dem 15. März 1516, Anwärter: Jacob Smidt.

Mauritius Witte von Bremen, Nachfolger Klets, 16. September 1519.

Detlef Wolff, † vor dem 18. Mai 1486; Anwärter wird Magnus Olavi.

Johannes Wulff von Bremen, arger Stellenjäger (vgl. Schleswig, Halk, Heils, Heiligenstedten, Langelhorn, Kapstedt) heißt Domherr 16. Mai 1506; Prozeß mit Nicolaus Petri, 3. August 1520, Anwärter auf die Nachfolge von Michael Petri, 29. Juni 1521. Vgl. Ztschr. für Schl. Holst. Gesch. Bd. 9, S. 101 ff.

Nicolaus Zegher von Halberstadt, s. Kantoren.

Allgemeines.

Bei manchen der aufgeführten Geistlichen und Domherren bleibt es unsicher, ob sie in den Besitz der gewünschten Stelle gekommen sind, wenn sie von der päpstlichen Kurie eine Anwartschaft erworben hatten. Wenn ein Stellenjäger sich in Rom aufhielt, um seinen pflichtmäßigen Besuch zu machen, so benutzte er die Gelegenheit, sich eine oder mehrere Stellen zusichern zu lassen, selbst Stellen, die an und für sich incompatibiles, nicht mit einander zu vereinen waren, da der Gottesdienst an Ort und Stelle ausgeübt werden mußte; vicarii temporales mußten zur Vertretung dienen. Die Fürsprache eines Kardinals, gewiß oft durch Geld gewonnen, half den Bewerbern, ebenso die Empfehlung des Landesherrn. Sekretäre des Königs oder des Herzogs erlangten Stellen, die sie gewiß nicht persönlich verwalten konnten. An falscher Angaben haben die Bewerber es nicht fehlen lassen; altersschwache Geistliche wurden als tot angegeben (vgl. z. B. Sövenbroder S. 323, Mühlenbach S. 334 und Bosse, der 1501 verstorben heißt, nach seinem Leichenstein aber erst 1502 stirbt, S. 333); es kommt vor, daß längere Jahre nach dem Tode eines Geistlichen, wo die Stelle schon besetzt war, noch um Anwartschaft nachgesucht wird, da der Bewerber wohl erst dann zufällig von der Vakanz Kunde bekommen hat. Daher sind die nach den Acta gegebenen Daten nicht immer zuverlässig, und es ist schwer, Klarheit in die verwickeltesten Angaben zu bringen, oft unmöglich. Sehr oft wurde mehreren Bewerbern Anwartschaft gegeben; das führte zu langen,

kostspieligen Prozessen und brachte den päpstlichen Auditoren ohne Frage reichlichen Verdienst; daß so häufig vom Verzicht eines Bewerbers die Rede ist (*libera resignatio*), wird damit zusammenhängen, daß er den ungünstigen Verlauf des Prozesses, oft wohl wegen Geldmangels, voraussah. Am ärgsten scheint es unter Alexander VI. und Julius II. gewesen zu sein. Bemerkenswert ist, daß sich unter ihnen Italiener und Spanier mit den Stellen im Norden befehlen ließen, *familiares* und *commensales* des Papstes oder eines Kardinals, die selten oder nie die Stelle selbst verwaltet haben. Die höheren Ämter wurden oft von Adligen bekleidet; einheimische, wie Ahlesfeld, Bogwisch, Ranzau, auch auswärtige, wie Platen vom Stift Brandenburg, sind vertreten.

Das Bistum Schleswig gehörte zum Erzbistum Lund; man könnte erwarten, daß Kleriker aus den anderen Diözesen des Erzbistums zahlreich in Schleswig zu finden seien. Das ist nicht der Fall; ihre Anzahl ist gering im Vergleich mit den Geistlichen der deutschen Erzbistümer, vor allem Bremens, die in Schleswig Anstellung suchten und fanden. Die enge politische Verbindung Schleswigs mit Holstein mag ein Grund sein, mehr als die deutsche Sprache, die zwar amtlich bevorzugt wurde, aber doch nur in den südlichen Theilen die Umgangssprache bildete. Von dem Verständniss der Volkssprache wurden Geistliche vom Papst dispensiert, so z. B. Mathias de Canali von Ferrara, der an die Trinitatiskirche zu Schleswig kommt, 6. März 1501, oder Johan Wulff, der am 25. Februar 1519 die Kirche zu Eltang bei Fredericia erhält, *cum derogatione regule de idiomate*.

Die Landesherren suchten auf die Besetzung der hervorragendsten kirchlichen Ämter Einfluß zu gewinnen und erreichten einzelne günstige Einräumungen der Kurie; diese suchte, wie die Geschichte der Prälaturen ergibt, trotzdem ihre Kandidaten durchzusetzen; sie beanspruchte wie früher die Ernennung, wenn ein Geistlicher in Rom oder in einer Entfernung von zwei Meilen oder wenn er in einem ungeraden Monat gestorben war, oder wenn die Vakanz durch Versetzung oder Beförderung eintrat. Die zahllosen Prozesse um Stellen veranlaßten die Fürsten mehrmals zu Klagen über die üblen Folgen; auch in den Gemeinden selber machte sich die Entrüstung geltend. Es bildeten sich mitunter feindliche Gruppen, die für oder gegen Bewerber Partei nahmen.

Bezeichnend ist eine Beschwerde des Stellenjägers Michael Petri de Hoftrup vom Dezember 1492: ein Egard Haiiffen, der sich als Vikar des Bischofs Dürkop aufspiele, mehrere Priester, wie Johannes Bosse, Wilhelm Schröder, Johannes Coci, ferner Peter Ranzau, Lubert Tolne und andere Laien hätten ihn multiplicibus enormibus et injuriosis verbis bis in die Kirche von Hadersleben verfolgt und sogar tödtlich angegriffen; er sucht nach um Einsetzung päpstlicher Richter, die die Sache untersuchen und gegen die Übeltäter einschreiten sollen.

Erfreulich waren offenbar die kirchlichen Verhältnisse nicht. über die Abgaben der geistlichen Stellen an die Kurie gelten auch jetzt die früheren Bestimmungen. Für das Bistum Schleswig hatte jeder neue Bischof 1000 Gulden zu zahlen, was einem Drittel der Jahreseinkünfte entsprechen sollte, die also 3000 Gulden betragen, dazu ein commune servitium, nämlich ein Drittel des Tagewerts, und quinque minuta servitia pro familiaribus des Papstes, $\frac{1}{10}$ bis $\frac{1}{6}$ des commune servitium. Für die kleineren Ämter wurden einmal Annaten gezahlt, die Hälfte der Einnahme. Einkünfte unter 4 Mark Silber, etwa = 16—24 Gulden, waren annatenfrei, daher wurden von den Bewerbern so häufig 4 Mark angegeben, obwohl die Einkünfte sich erheblich höher stellten. Auch von den besseren Stellen konnten die päpstlichen collectores oft schwer die Gelder eintreiben. Die Gesamtsumme der Einkünfte des päpstlichen Stuhles sind auch nicht annähernd festzustellen; vielleicht sind die Rechnungsbücher zum Teil bei der Plünderung Roms 1527 vernichtet worden. Die Gelder nach Rom zu schaffen, war oft recht schwierig. Der Nuntius Marinus de Fregeno hat auf seiner Reise von Schweden durch Deutschland einen Sack mit 3243 rheinischen Gulden angeblich verloren; Heinrich Bülow, praeffectus des Herzogs Heinrich von Mecklenburg, nötigte die Finder, ihn abzuliefern und gab das Geld dem Herzog; dieser gab es nicht heraus, trotzdem er (8. März 1464) mit Bann und Interdikt bedroht wurde.

über die Klöster bringen die Acta wenig Erhebliches. Die Reform der zum Teil recht verweltlichten Anstalten lassen sich die Landesherren angelegen sein. In seinem letzten Lebensjahr (24. Juli 1459) erhält Adolf VIII. die Bewilligung, daß keine geistlichen Personen außerhalb seines Landes zu Gericht gezogen werden;

ferner wird dem Erzbischof von Bremen und den Bischöfen zu Lübeck und Schleswig übertragen, die Klöster zu reformieren, cum sint in eodem dominio plura monasteria tam monialium quam virorum diversorum, in quibus regularis norma depressa et illorum persone excessus et crimina, que impunita pertranseunt, committere detestabiliter non tremescunt, propter que monasteria ipsa tam in spiritualibus quam in temporalibus et tam in capitibus quam in membris visitationis et reformationis officium exposcunt salutare. — Christian I. weist bei seiner Anwesenheit in Rom den Papst auf die übelstände in den Klöstern hin; darauf gibt Sixtus IV. dem Nuntius Marinus de Fregeno den Auftrag, eine Visitation vorzunehmen, 13. April 1474, und auch gegen die noch verbreitete Konkubinenwirtschaft einzuschreiten. — In den Franziskanerklöstern dringen die Observanten gegen die Konventualen durch (vgl. v. Schubert, Kirchengeschichte, I, S. 312); für Flensburg suchen die Landesherren 1496 um diese Umwandlung nach. über die Klöster in Reinfeld und Reinbek vgl. oben S. 467 Den Nonnen tertii ordinis S. Francisci in Hadersleben schenkt Dorothea, die Witwe Benedikts von Ahlefeld, ein Haus in Hadersleben östlich vom Kirchhof der Dominikaner; bestätigt wird es vom Papste am 18. Mai 1494. Es ist dieselbe Dorothea, die den Marianerpriestern in Hadersleben am 7. Februar 1496 400 Mark Lübsch geschenkt hat (Zeitschr. Bd. 40, S. 400.).

Die Kirche verfuhr gegen die unehelichen Kinder, besonders wenn sie von Adligen oder Priestern cum soluta oder sogar cum conjugata erzeugt waren, nachsichtiger als es sonst damals üblich war; sie erhielten öfter die priesterliche Weihe. Ein Mönch Gregorius de Borch, der sein Kloster (Ringstedt auf Seeland) verlassen und carnis libidine ductus inimico humane nature suadente quandam conversam ordinis S. Benedicti infra claustra monasterii seu alias actu incestuoso carnaliter cognovit ac prolem procreavit, erhält Absolution und die Erlaubnis zu ministrare und drei geistliche Ämter zu bekleiden, 16. Juni 1519. Interessant ist ein Einzelfall auf der Inselwelt, wahrscheinlich auf Nordstrand. Ein Franziskanerbruder und ein Priester hatten Kleinode und andere Schmucksachen aus der Kirche gestohlen; drei Inselaner, Frodde Attenson, Wilborn Attenson und Herlet Laurensen, nehmen sie gefangen, liefern den Franziskaner in Husum bei seinem Oberen

ab, den Priester stellen sie, weil sein Ordinarius propter metum (Krieg!) abwesend ist, vor das weltliche Gericht, lassen ihn zum Tode verurteilen und nehmen ihn gefesselt auf ihre Insel mit. Als er zu fliehen sucht, ertränken sie ihn im Meer. Dadurch sind sie der Exkommunikation verfallen und sollen nach Rom pilgern, um Absolution zu erlangen. Propter continue imminentem destructionem terre seu patrie, que est insula in mari oceano situata et per eorum magnam industriam laboriosissime, inundationibus et alluviis ne submergatur, per aggeres conservatur, wird ihnen die Pilgerfahrt erlassen und der Bann gelöst, 29. September 1431.

Bemerkenswert ist, daß der Staller (advocatus seu capitaneus) Laurenz Leven von Nordstrand und sein Bruder Leve Levensen das ihnen von Christian I. verliehene Ritterprivileg und die Führung des adligen Wappens (zwei weiße gekreuzte Schwerter in rotem Schilde, darüber ein Helm, an ihm dieselben Schwerter mit roter und weißer Farbe und eine goldene Krone) durch Papst Pius II. am 24. Mai 1462 ausdrücklich bestätigen lassen.
